Frühjahrsfahrt des Bürgervereins nach Edinburgh/Schottland 05. 05. – 08.05.2011

Donnerstag, 05.05.
Bei schönstem Wetter trifft sich die Gruppe an der Sparkasse Wilkhausstrasse.
61 Mitreisende verteilen sich nach Plan im Doppelstock-Bus. Leider kann Angelika Birker nicht mitreisen, weil sie eine dicke Erkältung hat und krankgeschrieben ist. Nachdem auch die vergessenen Personalausweise da sind, kann die Fahrt losgehen.
Hinter uns sitzt Hans Höffken mit Frau, die vor einer Woche geheiratet haben und nun auf Hochzeitsreise sind. Hans Höffken ist für jede Unterhaltung gut und weiß auf jeden Kommentar noch einen draufzusetzen. Im Witze erzählen kommt ihm auch keiner nach.
Nach ca. zwei Stunden wird zum „Bürgerfrühstück" ein Zwischenstopp eingelegt. Brötchen mit Fleischwurst und Käse, Gurke und Kaffee schmecken vorzüglich. Helfende Hände (oder eingespieltes Team) stimmen uns auf die vor uns liegenden Tage ein.
Das erste Ziel unserer Reise ist **Brügge.** Hier ein kleiner Auszug aus dem Internet:

Geschichte: Bereits im 2. und 3. Jahrhundert befand sich auf dem Grundgebiet von Brügge eine gallo-römische Siedlung. Die Bewohner dieser Siedlung waren nicht nur Landwirte, sondern auch Händler, die Kontakte mit England und mit dem Rest von Gallien unterhielten. In der Mitte des 9. Jahrhunderts baute Balduin Eisenarm die Festung am heutigen Burgplatz aus, zum Schutz vor Angriffen der Normannen. Brügge erhielt 1128 das Stadtrecht.
1134 riss eine Sturmflut eine Fahrrinne in die Meeresbucht Zwin, so dass die Stadt danach direkten Zugang zur Nordsee hatte. Brügge konnte am internationalen Handel partizipieren, der die Wollproduzenten Englands mit den Weinproduzenten der Gascogne und den flandrischen Tuchmachern verband.

1253 wurden ihnen von Gräfin Margarete von Flandern spezielle Privilegien wie niedrigere Zölle zugesichert. Die Hanse errichtete in Brügge – neben dem Stalhof in London und der Bryggen in Bergen – eines von drei Kontoren an der Nordsee, wobei Brügge als messeähnlicher Standort die größten Umsätze erzielte und so die Hanse mit Märkten außerhalb ihres eigenen Gebiets verband. Das Zentrum dieses Kontors, das *Haus der Osterlinge*, ist in Resten noch vorhanden.

Nach der 2-stündigen Stadtführung hätten wir gerne noch etwas Zeit zum Bummeln gehabt, aber in Zeebrügge erwartete uns unser Kreuzfährschiff der P&0 Linie. Nach Kabinenbelegung, Abendbuffet und einem letzten Schlummertrunk verzogen wir uns auf die Kabine. Wie wir am nächsten Tag hörten, hielten es einige Unentwegte entschieden länger an der Bar oder sonst wo aus.

Freitag, 06.05.

Nach einem ausgiebigen Frühstück und reibungslosem „Ausschiffen" ging die Fahrt schaukelnderweise weiter. Nun auf der linken Fahrspur, was für einige Mitreisende sehr gewöhnungsbedürftig war. Für Heinrich und mich schon sehr vertraut.

Wie schon gestern und auch noch die übrigen Tage wurden wir sehr gut von Petra, der Frau des Busfahrers Andreas, betreut. Es mangelte an nichts. Kaffee, Wasser, Bier, Kuchen, Drei-Gang-Menü …… "Leichtfüßig" und sicher und immer mit einem Lächeln ging sie durch den Bus, um unseren Durst zu löschen.

Nun kamen für uns schöne Erinnerungen an unsere Reisen nach England und Schottland auf. Die Weite der Landschaft, mit durch Hecken abgegrenzte Felder, gelbe Rapsfelder und immer wieder Schafe mit Lämmern und das alles bei Sonne, blauem Himmel und nach der Autobahn teilweise sehr schmalen und „Achterbahn-ähnlichen" Straßen. Am Übergang von England nach Schottland machten wir Halt, um unser Mittagsmenü einzunehmen, Fotos in die Weite und von Grenzsteinen zu machen. Als Heinrich und ich vor Jahren hier waren, kamen wir noch in den Genuss, den Dudelsackpfeifer zu hören und zu sehen. Er ist leider 2006 (steht auf einer Tafel) verstorben. Dann ein nicht so schönes Erlebnis für mich: Beim Gruppenfoto habe ich ein Loch im Boden nicht gesehen und bin somit auf den Rücken (fiese Bröckelmänner) gefallen. Das werde ich denn etwas länger spüren.

Nach einer ausgiebigen Stadtrundfahrt durch Edinburgh mit Aufstieg zum Castle (wunderbarer Blick auf die Stadt) beziehen wir unsere Zimmer im Ramada-Hotel. Heinrich und ich haben den Schlossblick. Einfach toll, wenn nur die Schmerzen in meinem Rücken nicht so stark wären. Da helfen u.a. Pillen, die wir bei „Sainsbury" bekommen. 16 Stück für Pfund 0,35. Leider fällt für uns eine ausführliche Stadtbegehung aus. Wir gehen die „Rose Street" rauf und runter, um dann in einem Pub zu landen, der uns mit Fish and Ships und dem schottischen Traditionsessen „Haggis" versorgt.

Hier eine Beschreibung aus dem Internet.

*PROBIEREN SIE UND SCHMECKEN SIE DIE **TRADITION** DES EINMALIGEN MACSWEEN HAGGIS™.*

*Der **Traditional Haggis** beinhaltet Lamm, Rindfleisch, Haferflocken, Zwiebeln, eine aus dem Hause MacSween of Edinburgh™ stammende*

Gewürzmischung. Diese Zutaten sind alle in einer naturgemäßen Umhüllung (Darm) gekocht, um das beste schottische Nationalgericht herzustellen.

*Der **Vegetarian Haggis** dagegen setzt sich aus vegetarischer Margarine, nierenförmigen Bohnen, Linsen, Erdnüsse, Walnüsse, Mandeln, Karotten, Weißrübe und Pilze zusammen, die zusammen mit den Haferflocken, Zwiebeln und der speziellen Gewürzmischung von MacSween of Edinburgh™ vorgekocht werden.*

Das Gericht wird mit Kartoffel- und Steckrübenpüree serviert. Es sah nicht besonders ansprechend aus, aber es hat mir sehr gut geschmeckt.

Zurück im Hotel treffen wir dort auf die Färbers und genehmigen uns noch einen Nachttrunk.

Samstag, 07.05.

Eigentlich habe ich heute Klassentreffen (50 Jahre) und sage das auch so vor mich hin. „Mein Mann eigentlich auch", höre ich da vor mir. Es stellt sich heraus, dass Jürgen Drees und ich in der gleichen Klasse waren und uns hier zufällig treffen. Ein reger Erinnerungsaustausch findet nun statt. Na, so kann's gehen.

Nach dem reibungslosem Auschecken geht die Fahrt durch die nicht genug zu rühmende schottische Landschaft nach Pencaitland, wo wir die dortige Whisky Destillerie besichtigen. Da wir nur einen Englisch sprechenden Führer haben, übersetzt Heinrich für uns „mal eben". Die Verkostung ist „köstlich". Einige Flaschen haben den Besitzer gewechselt und werden hoffentlich zu Hause genau so gut munden wie vor Ort.

Der Himmel bezieht sich etwas und so erlebten wir das auf einer Klippe gelegene „Bamburgh Castle" aus dem 6. Jahrhundert etwas bewölkt. Schade, dass ich mich mit meinem Rücken nicht so gut bewegen konnte, sonst wäre ich auch an den Strand gegangen und hätte meine Füße in die Nordsee gehalten. Die Fotografen kommen voll auf ihre Kosten. Die Toilettengänger haben Mühe, ein ruhiges „Örtchen" zu finden, naja es geht auch im „Hauruckverfahren"!

Hier ein Auszug aus dem Internet: *Bamburgh ist eine Ortschaft in Northumberland in England, rund 32 Kilometer südlich von Berwick-upon-Tweed, an der Nordseeküste gelegen. Der Ort zählt etwa 500 Einwohner. Er wird überragt vom Bamburgh Castle, das seit dem 6. Jahrhundert Sitz der northumbrischen Könige war*

Die St. Aidans Church in Bamburgh zeugt noch heute vom missionarischen Wirken des Heiligen

Aidan, der im Jahr 635 auf der benachbarten Insel Lindisfarne das gleichnamige Kloster gründete.

Der ausgedehnte Sandstrand des Ortes ist seit 2005 als besonders sauberer Badestrand gekennzeichnet. Zwischen dem Schloss und dem offenen Meer befinden sich breite Dünenstreifen, die von besonderem wissenschaftlichen Interesse sind.

Nach langer, schöner, trinkfreudiger, Witze erzählender Fahrt erreichen wir wieder unser Schiff in Hull und beziehen dort zügig die Kabinen um dann auch schnell (nach Warteschlange) unseren Hunger am reichhaltigen Buffet zu stillen. Das Schiff ist ein neueres Modell mit vielen Shops, Bars, Unterhaltungspunkten usw. Auf dem obersten Deck finden sich immer mehr unserer Mitreisenden in der Bar an einem großen, runden Tisch zusammen und klönen bei Bier und anderen Getränken. Die Nacht ist etwas kürzer und darum schlafen wir etwas schneller.

Sonntag, 08.05.

Der letzte Tag unserer kurzen, aber sehr inhaltsreichen Reise führte uns ab Rotterdam zum **Keukenhof.** Die Zeit der Tulpenblüte ist leider fast vorbei, aber dennoch ist viel zu sehen und zu erwandern. Es gab eine Menge zu bestaunen. Im Irrgarten hatte ich kurz das Gefühl „nun finde ich nicht mehr raus", aber meine lieber Mann hatte sich auf einem Hochsitz den totalen Überblick verschafft.

Wieder am Bus angekommen, gab es noch Reste zu essen und zu trinken. Es wurde gesungen, gelacht und dann kam der „Wehrmutstropfen": Andreas und Petra eröffneten uns, dass dies ihre letzte Fahrt mit uns war. Andreas hat einen neuen Job, bei dem er mehr bei seiner Familie sein kann. Wir können das verstehen, aber: Schade!

Tja und dann sind wir auch schon wieder an der Sparkasse Wilkhausstrasse angekommen.

Angelika Birker ist auch wieder auf dem „Damm" und empfängt uns.

Mit vielem Hallo und auf Wiedersehen verabschieden wir uns.

Eine schöne Reise mit vielen schönen Erlebnissen ist zu Ende.

Renate Drießen